

# g verbieten hrt ein

Für Easyjet zu werben, liegt aber drin.

Nur: **Was die SBB bei sich selbst unproblematisch finden, prangern sie bei anderen an.** Als 2014 in den Postautos Werbung für die deutsche SBB-Konkurrenz Mein Fernbus auftauchte, reklamierten die SBB über die Medien, «dass wir natürlich keine Freude haben, wenn Mitglieder des öffentlichen Verkehrs für Konkurrenten werben».

## Das meint Blick

**Moritz Kaufmann**  
Redaktor Wirtschaft  
moritz.kaufmann@ringier.ch

## Bleibt fair, liebe SBB!

Der Groll der Schienenromantiker ist verständlich: Easyjet ist billiger, schneller und oft sogar pünktlicher als der Zug. Auf den internationalen Strecken haben die Billigflieger den Zügen längst den Rang abgelassen. Das mussten auch die SBB einsehen. Dass sie nun für die Konkurrenz am Himmel werben, ist purer Pragmatismus.

**Das ist auch gut so.** Die SBB sollen ja effizienter werden. Dann müssen sie selber über die Werbekunden entscheiden dürfen. Dass sie aber dann bei anderen den Mahnfinger heben, nervt. Die Post macht mit Mein Fernbus das Gleiche wie die SBB. Daher: Fair bleiben! Werben und werben lassen.

## POLITIK & WIRTSCHAFT

### Bohrung und Messung für AKW-Endlager

**Baden AG** – Die Nagra will an den zwei vorgeschlagenen Standorten für ein Atomendlager – Bözberg im Aargau und Zürcher Weinland – sechs bis zehn Sondierbohrungen vornehmen. Die Gesuche sollen in diesem Jahr eingereicht werden. Auch will die Nagra seismische Messungen machen. Es stünden ganz entscheidende Jahre an, sagte Nagra-Chef Thomas Ernst gestern in Baden.

### Teilzeit-Männer sind keine Exoten mehr

**Bern** – Jeder sechste Mann arbeitet heute mit reduziertem Pensum. Von 1994 bis 2014 stieg ihr Anteil von 8 auf 16 Prozent, wie das Bundesamt für Statistik gestern mitteilte. Zum Vergleich: Sechs von zehn Frauen sind nicht Vollzeit beschäftigt. Auch immer mehr Väter entscheiden sich für einen Teilzeitjob.

### Landis + Gyr lagert Jobs nach Griechenland aus

**Zug** – Landis + Gyr will 50 der 400 Stellen von Zug nach Korinth verlagern. Die Auslagerung der Zählermontage begründet das Unternehmen mit hohen Kosten in der Schweiz. Die Arbeitszeit soll zudem von 40 auf 43 Wochenstunden erhöht werden. Landis + Gyr benutze die aktuellen Euro-Turbulenzen dazu, den Standort Zug auf Kosten der Angestellten für die Aktionäre zu optimieren, kritisiert die Gewerkschaft Syna. Laut einer Umfrage der Grossbank Credit Suisse erwartet nur knapp jedes dritte KMU, im zweiten Quartal 2015 mehr exportieren zu können.

### SBB-Renten gesichert

**Bern** – Die derzeitige Rentenhöhe für SBB-Mitarbeiter ist vorerst gesichert. Die SBB und die Gewerkschaften haben eine Einigung erzielt. Die Beschäftigten verzichten vorerst auf generelle Lohnerhöhungen und einen Ferientag pro Jahr. Im Gegenzug schiessen die SBB 690 Millionen Franken in die Pensionskasse ein.

## Börse & Devisen

SMI	9398.6 (-0.3%)
DOW JONES	18105.8 (0.0%)
EURO/CHF	1.03
USD/CHF	0.96
GOLD	37138 Fr./kg
ERDÖL	62.49 \$/Fass



Nach dem Gala-Diner am Vorabend gabs gestern einen Lunch im Zug.

# Gregor Zimmermann, Chefkoch des Gala-Diners «Hollande hats gemundet»



Nur italienisches Mineralwasser: Hollande besucht die Zürcher Hochschule der Künste.

Is 22.30 Uhr genoss François Hollande (60) am Mittwochabend das Gala-Diner im Bernerhof. «Präsident Hollande hats gemundet. Ich habe von seiner Entourage nur positives Feedback erhalten», freut sich Chefkoch Gregor Zimmermann (43). Es gab Saiblingfilet, Äpler-Magronen und Brasato. «Wir haben Hollande ganz bewusst mit typischer Schweizer Küche verkös-

Anzeige



tigt – die Speisen aber weniger deftig zubereitet», sagt Zimmermann, der sonst im Berner Hotel Bellevue kocht.

Der zum Dessert servierte Käse mit dem Namen «Dr Bsoffnig» sorgte bei der Schweizer Entourage für Augenzwinkern, die Franzosen reagierten zum Glück nicht darauf. Denn beim französischen Staatsbesuch vor 32 Jahren wurde ein Schweizer Koch verklagt. Wegen der Dessertbezeichnung «Le fée verte» – obwohl der Koch den damals noch verbotenen Absinth gar nicht verwendet hatte.

Am zweiten Tag des Staatsbesuchs besuchte Hollande die Metallbauern Ernst Schweizer in Hedingen ZH. Stets an seiner Seite Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga (54). Frankreich leidet unter hoher Jugendarbeitslosigkeit und interessiert sich für die schweize-



Sommeruga führte ihren hohen Gast im Zug nach Lausanne.

rische duale Berufsbildung. Hollande will in französische Praxis übersetzen, wie er sagt.

Nach der Arbeit die Kultur – mit einer Vorführung in zeitgenössischem Tanz an der Zürcher Kunsthochschule. Per Zug reiste der Tross dann nach Lau-

sanne. Am Abend endete der Staatsbesuch in Ouchy VD – wo Hollande als Kind oft Ferien verbracht hatte. Nico Menzato

Was die Welt Frankreich verdankt: Lesen Sie die Seiten 6/7

# Rechtsprofessor Peter V. Kunz zum Fall Sika Der Verwaltungsrat kann seinen Lohn einklagen

**Blick** Mit ihrer Stimmrechtsmehrheit verweigert die Familie Burkard dem Verwaltungsrat der Sika die Bezahlung. Herr Kunz, Sie sind der Meinung, dass der Verwaltungsrat seinen Lohn einklagen könnte?

**Peter V. Kunz:** Zwischen dem Verwaltungsrat und der Sika besteht nach wie vor ein Rechtsverhältnis. In diesem Fall ein Auftragsverhältnis. Diese sind nicht



Foto: François Gribl

unentgeltlich. Die Sika ist eine Publikums-gesellschaft. Da ist es üblich, dass ein Verwaltungsrat bezahlt wird. Für mich ist klar, dass eine Entschädigung geschuldet ist.

«In der Schweiz muss niemand ohne Entschädigung arbeiten.»  
Peter V. Kunz (50)

**Was ist das Problem im Fall Sika?** Dieser Fall ist einzigartig. Noch nie musste man die Regeln der Abzocker-Initiative durchspielen. Insofern gibt es eine juristische Unsicherheit. Dieser Entscheid ist sehr wichtig und geht weit über die Sika hinaus. Denn auch an anderen Generalversammlungen kann jederzeit dasselbe passieren.

**Arbeitsrechtler Thomas Geiser sagte im BLICK, Verwaltungsräte könnten ihren**

Anzeige



**Lohn nicht einklagen. Was stimmt nun?**

Ich würde mir wünschen, dass die Verwaltungsräte vor Gericht gingen. Als Professor wäre ich froh um eine juristische Klärung. Heisst das wirklich, dass kein Lohn geschuldet ist, wie

mein Kollege Thomas Geiser sagt? Oder, wie ich meine, dass nach wie vor eine Entschädigung geschuldet ist, und zwar regelmässig in der bisherigen Höhe?

**Der Verwaltungsrat der Sika steht in der Öffentlichkeit jetzt als Mätyrer da. Er wird den Lohn kaum einklagen.**

Davon gehe ich auch aus. Er würde sich angreifbar machen. Würden sich die Verwaltungsräte jetzt irgendwelche Gelder herausnehmen, würde vermutlich die Eigentümerfamilie Burkard eine Strafanzeige einreichen. Stichwort ungetreue Geschäftsbesorgung.

**Dann ist der Lohn also futsch?** Ich bin überzeugt davon, dass der Verwaltungsrat über kurz

oder lang seine Entschädigung bekommen wird. Wenn nicht, dann wird er sie einklagen. Meiner Meinung nach dürfte er vor dem Richter recht bekommen. In der Schweiz muss niemand ohne Entschädigung arbeiten.

**Bei der Sika droht ein jahrelanges juristisches Hickhack. Wie ist Ihre Prognose?**

Es ist ein juristischer Totalschaden. Die Einzigen, die profitieren, sind die Anwälte. Es gibt auf allen Seiten nur Verlierer. Aus diesem Grund bin ich sicher, dass man sich im Spätsommer oder Herbst verständigen wird. Ich wäre überrascht, wenn Ende Jahr noch Prozesse geführt würden.

Interview: Moritz Kaufmann